

Umweltdepartement

Amt für Natur, Jagd und Fischerei

Bahnhofstrasse 9
Postfach 1183
6431 Schwyz
Telefon 041 819 18 44
Telefax 041 819 18 49
www.sz.ch
anjf@sz.ch



Datum 1. Juni 2018

Wölfe im Kanton Schwyz
Situationsbericht 2017



Inhaltsverzeichnis

<u>Zusammenfassung der Situation im Kanton Schwyz</u>	3
<u>1. Übersicht über Wolfsnachweise in der Schweiz</u>	4
<u>1.1 Verbreitungsgebiet des Wolfs in der Schweiz</u>	4
<u>1.2 Rudelsituation in der Schweiz</u>	5
<u>2. Übersicht über die Situation im Kanton Schwyz (2009-2017)</u>	6
<u>2.1 Wolfsmeldungen 2017</u>	6
<u>3. Weitere Hinweise auf Wolfspräsenz im Kanton Schwyz</u>	7
<u>4. Genetische Untersuchungen in der Schweiz</u>	7
<u>5. Genetische Untersuchungen im Kanton Schwyz</u>	8
<u>6. Einfluss der Wölfe auf den Wildbestand</u>	10
<u>7. Verhalten von Wölfen gegenüber von Menschen</u>	11
<u>8. Schäden und Aufwand</u>	11
<u>9. Anmerkungen</u>	11
<u>9.1 Monitoring</u>	11
<u>9.2 Medien</u>	12
<u>10. Ausblick 2018</u>	12
<u>10.1 Arbeitsgruppe Wolf</u>	12
<u>10.2 Information</u>	12
<u>10.3 Prävention</u>	12
<u>10.4 Unterstützung</u>	12
<u>11. Verschiedenes</u>	12

- **Zusammenfassung der Situation im Kanton Schwyz**

Seit dem Situationsbericht aus dem Jahre 2016 war der Wolf immer wieder ein Thema. Zum einen tauchte der Wolfsrüde M52, der bereits im Jahr 2016 genetisch nachgewiesen wurde, immer wieder auf. Zu Zwischenfällen mit Nutztieren kam es aber nicht.

Am 8. Oktober 2017 wurden im Raum Einsiedeln mehrere Schafe gerissen oder verletzt. Die DNA-Analyse zeigte, dass dafür der Wolfsrüde M79 verantwortlich war, der vorher erstmals im Raum Seftigen (BE) nachgewiesen werden konnte. Die Schäden wurden bezahlt und seit diesem Zwischenfall passierte nichts mehr. Es ist nicht bekannt, wo sich der Wolf M79 momentan befindet.

Auf politischer Ebene kam es zu einer Interpellation I 22/17 „Vermeidung von Wolfsattacken auf Menschen im Kanton Schwyz“ welche im ersten Quartal 2018 beantwortet wurde.

Weiter wird das „Konzept Wolf Schwyz“ überarbeitet.

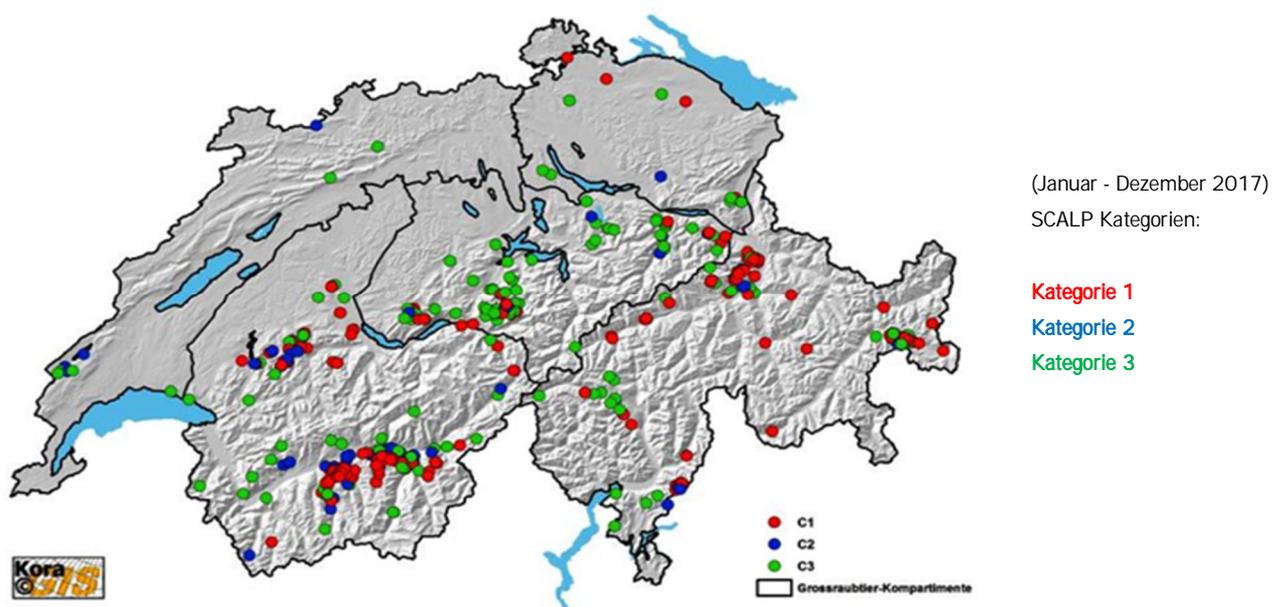
1. Übersicht über Wolfsnachweise in der Schweiz

- Verbreitungsgebiet des Wolfs in der Schweiz

In Karte 1 sind alle im Jahre 2017 gemeldeten Wolfssichtungen vermerkt. Die Gewichtung der Meldungen erfolgte nach den SCALP-Kriterien (Status and Conservation of the Alpine Lynx Population).

Die erhobenen Daten werden nach ihrer Aussagekraft und Überprüfbarkeit in drei Kategorien eingeteilt:

- **Kategorie 1:** „Hard Facts“ wie tot gefundene Grossraubtiere, Beobachtungen mit fotografischem Beleg, eingefangene (Jung-)Tiere und genetische Nachweise.
- **Kategorie 2:** Von ausgebildeten Personen bestätigte Meldungen wie Risse von Nutz- und Wildtieren, Spuren.
- **Kategorie 3:** Nicht überprüfte Riss-, Spuren- und Kotfunde sowie alle nicht überprüfbaren Hinweise wie Lautäusserungen und Sichtbeobachtungen.



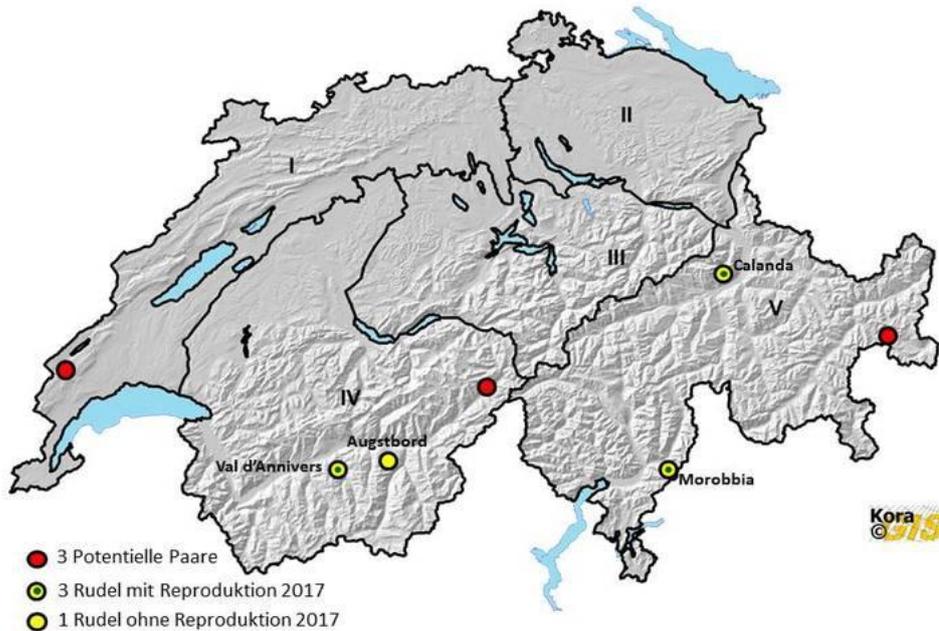
Karte 1: Wolfsnachweise in der Schweiz (KORA, 12.2017)

In folgenden Kantonen wurden seit 1995 Wölfe gesichtet:

Aarau, Appenzell Ausserrhoden, Bern, Freiburg, Genf, Glarus, Graubünden, Jura, Luzern, Neuenburg, Nidwalden, Obwalden, St. Gallen, Solothurn, Schwyz, Thurgau, Tessin, Uri, Waadt, Wallis, Zug und Zürich.

• Rudelsituation in der Schweiz

Auf Karte 2 ist die Rudelsituation in der Schweiz dokumentiert. Im Moment leben vier Wolfsrudel in der Schweiz. Neben den Rudeln in Calanda, Morobbia und Augstbord kam im Oktober 2017 ein Rudel im Val d'Hérens dazu. Die übrigen Tiere sind alleine unterwegs. Meist handelt es sich um einzelne Männchen.



Karte 2: Rudelsituation in der Schweiz (KORA, 12.2017)

· 2. Übersicht über die Situation im Kanton Schwyz (2009-2017)

Der vorliegende Bericht wurde erstmals im Jahre 2016 retrospektiv bis zur ersten Wolfssichtung verfasst.

2009 wurde seit 1794 das erste Mal wieder ein Wolf nachgewiesen, ohne dass Schäden an Nutztieren nachgewiesen werden konnten. Im Jahre 2014 streiften zwei Wölfe durch unseren Kanton. Dabei entstanden an zwei Orten Schäden durch Risse, die mit Fr. 5700.-- entschädigt wurden. Beide Wölfe wanderten weiter. Der eine (M43) wurde in Schlieren vom Zug getötet, die Spuren des anderen (M45) verlieren sich in Deutschland (München). Im Herbst 2015 wanderte Wolf M52 in den Kanton ein und wurde seither immer wieder gesehen. Mittlerweile kann aufgrund der Anzahl Sichtungen angenommen werden, dass er sich hauptsächlich im Kanton Schwyz aufhält. Am 8. Oktober 2017 kam es zu einem Riss im Raum Einsiedeln, bei dem mehrere Schafe verletzt oder getötet wurden, und der mit Fr. 2550.-- entschädigt wurde. Mit der DNA-Analyse konnte nachgewiesen werden, dass der Wolfsrüde M79 dafür verantwortlich war. M79 wurde erst einmal in Seftigen genetisch nachgewiesen. Wo er sich im Moment befindet, ist nicht bekannt.

Tab. 1) Medieninformationen im Zusammenhang mit dem Wolf im Kanton Schwyz

Grund	Medienmitteilung	Bemerkungen
Wolf	13. Mai 2009	Durch die Wildhut wurde Kot eines Wolfes gefunden. Leider konnte aus der Probe das Individuum nicht bestimmt werden.
M43 und M45	6. Mai 2014 und 10. Juni 2014	M43 wurde am 20. Juni 2014 in Schlieren von einem Zug getötet. Die Spuren von M45 verlieren sich in Deutschland.
M52	30. Mai 2016	M52 ist seit diesem Zeitpunkt immer wieder gesehen worden.
M52 Ende Alpsaison	3. November 2016	Information, dass bis anhin im Jahre 2016 keine Schäden an Nutztieren nachgewiesen wurden.
M79 Ende Alpsaison	13. Dezember 2017	Information über den Riss im Raum Einsiedeln und die Alpsaison 2017.

Über alle Vorkommnisse wurde die Bevölkerung informiert. Der Riss durch M79 löste viel Resonanz aus. Das Resultat der DNA-Analyse wurde zusammen mit der Medienmitteilung publiziert. Der Wolf M52 wurde mehrmals gesehen. Das Medieninteresse war mässig.

2.1 Wolfsmeldungen 2017

Insgesamt ging das ANJF im Jahre 2017 12 Meldungen und Hinweisen zum Wolf nach:

Tab. 2) Meldungen / Funde

	Anzahl Meldungen	Untersuchungen Wildhut	Gesamttotal
sicher	1	1	2
wahrscheinlich	4	3	7
unbestimmt	7	3	10
Total	12	7	19

SCALP Kategorien:

Kategorie 1: 1 Fall

Kategorie 2: 4 Fälle

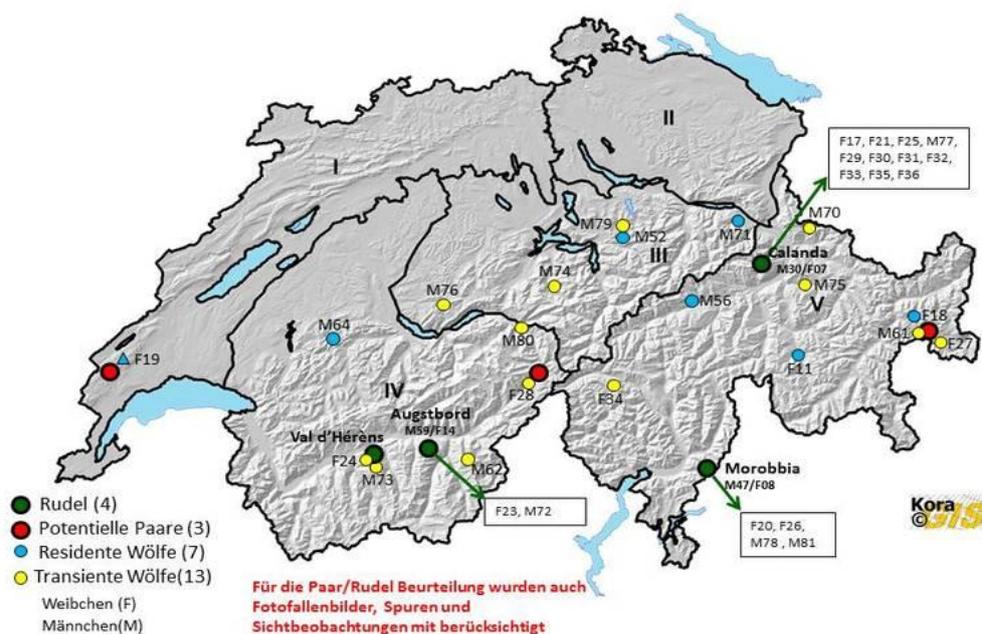
Kategorie 3: 7 Fälle

In sieben Fällen wurde durch die Wildhüter eine genauere Untersuchung gemacht. Insgesamt wurden zehn DNA-Analysen mit Wolfsverdacht eingereicht. Bei drei Analysen wurden Wölfe nachgewiesen, zweimal M52 und einmal M79. In drei Fällen wurde Fuchs-DNA gefunden, in zwei Fällen Huftier-DNA. Eine Analyse lieferte kein brauchbares Resultat. Die Kosten für eine Analyse betragen Fr. 5500.-- (pro Analyse: Fr. 550.--) und wurden vollumfänglich vom Bund übernommen.

3. Weitere Hinweise auf Wolfspräsenz im Kanton Schwyz

Im Bericht der Jagdverwaltung des Kantons Graubünden wird das Streifgebiet der Wölfe des Calandarudels mit 220 - 250 km² angegeben. Damit ist es möglich, dass weitere Jungwölfe entsprechend ihrer Natur im Verlauf ihrer Wanderschaft im Kanton Schwyz auftauchen. Auch aus anderen Gebieten können Wölfe jederzeit auftauchen. Ein erster Hinweis liefert das Auftauchen von M79. Der aus der italienischen Population stammende Wolf wurde erst einmal in Seftigen (BE) genetisch identifiziert, bevor er am 8. Oktober 2017 in Schwyz auftauchte.

4. Genetische Untersuchungen in der Schweiz



Karte 3: Übersicht DNA-Wolfsnachweise in der Schweiz (KORA, 12.2017)

Vom Januar 2016 bis Dezember 2017 wurden in der Schweiz 43 Wölfe genetisch individuell identifiziert (23 Weibchen, 20 Männchen).

5. Genetische Untersuchungen im Kanton Schwyz

Die im Kanton Schwyz gemachten genetischen Untersuchungen ergaben folgende Resultate.

Tab. 3) Genetischer Nachweis der Wölfe im Kanton Schwyz

Datum	Individuum	Standort	Bemerkungen
7. Juni 2014	M43	Wangen (Nuolerried)	+ Zugsunfall in Schlieren
3. Januar 2016	M52	Einsiedeln (Bühlhöchi)	
20. September 2016	M52	Alpthal (Brunni)	
27. Oktober 2016	M52	Unteriberg (Studen)	
15. September 2017	M52	Oberiberg (Surbrunnen)	
8. Oktober 2017	M79	Einsiedeln (Bolzberg)	
24. Oktober 2017	M52	Einsiedeln (Schneitiwald)	

Aus der Analyse geht hervor, dass die Wölfe M43 und M52 aus dem Calandarudel stammen. Diese Wölfe und die übrigen Wolfsnachweise in der Schweiz stammen von Wölfen italienischer Abstammung (Karte 1; Tab. 3).

Tab. 4) Genetisches Tracking der ersten Wölfe, die im Kanton Schwyz nachgewiesen wurden (M43 rot = tot und M45 nach Deutschland abgewandert)

	Männchen	03.01.2014	Tamins	GR	Milz	Gewildert
M43	Männchen	25.11.2013	Tamins	GR	Kot	Welpen 2013 von M30/F07
	Männchen	26.11.2013	Trin	GR	Kot	
	Männchen	11.12.2013	Pfäfers	SG	Kot	
	Männchen	10.01.2014	Tamins	GR	Kot	
	Männchen	20.01.2014	Untervaz	GR	Kot	
	Männchen	10.02.2014	Untervaz	GR	Kot	
	Männchen	23.04.2014	Pfäfers	SG	Kot	Nachweis erst 2016, Analyse der restlichen 2014er Calandaprogen
	Männchen	01.06.2014	Näfels	GL	Speichel	
	Männchen	07.06.2014	Wangen	SZ	Speichel	
	Männchen	20.06.2014	Schlieren	ZH	Milz	Zugunfall Schlieren
M45	Männchen	06.04.2014	Bitsch	VS	Speichel	(VS, OW, SG, AR)
		13.04.2014	Stalden	OW	Speichel	
		29.04.2014	Einsiedeln	SZ	Speichel	
		01.05.2014	Einsiedeln	SZ	Speichel	
		14.05.2014	Untereggen	SG	Speichel	
		17.05.2014	Heiden	AR	Speichel	

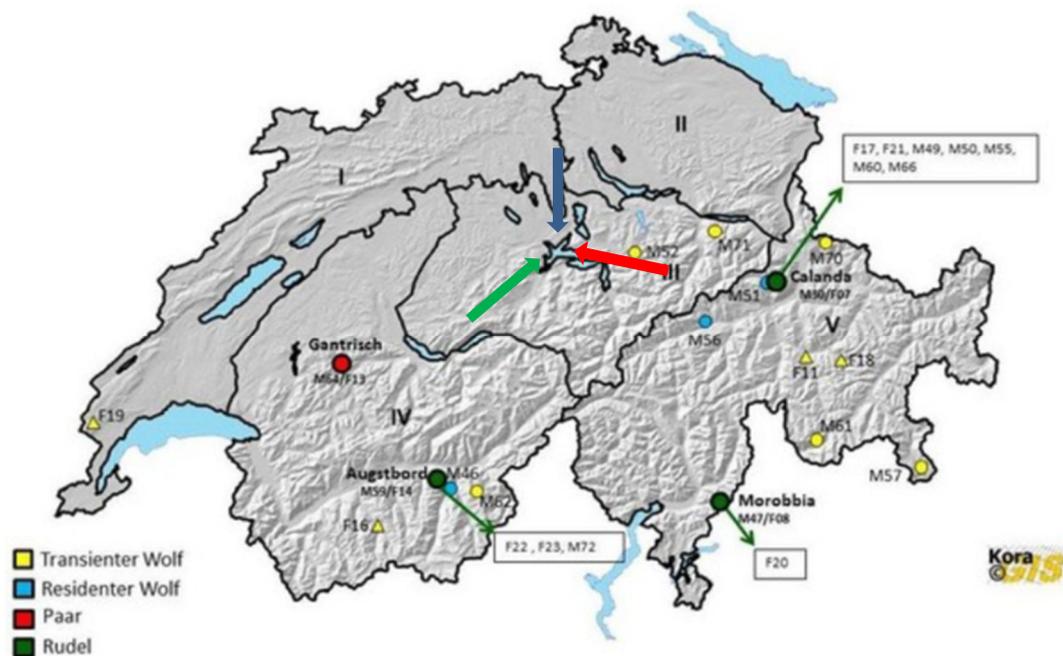
Tab 5) Genetisches Tracking des im Kanton Schwyz mehrmals nachgewiesenen Wolfs M52

M52	Männchen	14.01.2015	Haldenstein	GR	Kot	Welpen 2014 von M30/F07
	Männchen	04.02.2015	Felsberg	GR	Blut	Sendermarkiert
	Männchen	08.02.2015	Haldenstein	GR	Kot	
	Männchen	21.04.2015	Pfäfers	SG	Kot	
	Männchen	15.05.2015	Pfäfers	SG	Kot	
	Männchen	24.06.2015	Pfäfers	SG	Kot	
	Männchen	18.08.2015	Pfäfers	SG	Kot	
	Männchen	04.09.2015	Pfäfers	SG	Kot	
	Männchen	20.10.2015	Pfäfers	SG	Speichel	
	Männchen	03.01.2016	Einsiedeln	SZ	Kot	
	Männchen	20.09.2016	Alpthal	SZ	Speichel	
	Männchen	27.10.2016	Unteriberg	SZ	Kot	

Tab. 6) Genetisches Tracking des für den Riss im Oktober 2017 verantwortlichen Wolfsrudens M79

M79	Männchen	11.08.2017	Seftigen	BE	Speichel	Berner Mittelland
	Männchen	08.10.2017	Einsiedeln	SZ	Speichel	Zentralschweiz

In Karte 4 ist der genetisch nachgewiesene Wolf im Kanton Schwyz eingezeichnet. Seine genetische Herkunft konnte dem Calandarudel zugeordnet werden.



blauer Pfeil: Wolf im Kanton Schwyz (M52)

roter Pfeil: Herkunft Calandarudel (M52)

grüner Pfeil: Herkunft Italien (M79)

Karte 4) Wolf M52 im Kanton Schwyz

Tab. 7) Genetische Herkunft der Wölfe in der Schweiz und im Kanton Schwyz

Table 1: Description of the wolf population structure over the Alps in 2012 (see Fig. 1 for correspondances). *Tr: transboundary wolf territory documented by genotype match; "LTr" refers to a likely transboundary wolf territory based on presence sign distribution; **Genetic lineage based on DNA_{mt} reverse sequencing: It= Italian (haplotype W14); Din: Dinaric (various haplotypes but not W14)

N°	Country	Transb.	Pack Name	Status	Genetic lineage *
1	FR		Vercors Ouest	Pack	Italian W14
2	FR		Vercors Hts plateaux	Pack	Italian W14
3	FR		Durbon Jocou	Pack	Italian W14
4	FR		Ceuse-Aujourd	Pack	Italian W14
5	FR		Oisan-Grdes Rousses	Pack	Italian W14
6	FR		Monges	Pack	Italian W14
7	FR		Belledonne	Pack	Italian W14
8	FR		Canjuers	Pack	Italian W14
9	FR		Les Bornes	Pack	Italian W14
10	FR		Grand Coyer	Pack	Italian W14
11	FR		Trois Eveches-Bachelard	Pack	Italian W14
12	FR-IT	Tr	Clarée-Bardonecchia	Pack	Italian W14
13	FR		Parpaillon Ubaye	Pack	Italian W14
14	FR		Beal-Traversier	Pack	Italian W14
15	FR-IT	LTr	Val Ripa-Queyras	Pack	Italian W14
16	FR-IT	LTr	Merc Hte Tinée	Pack	Italian W14
17	FR-IT	LTr	Hte Maurienne-Cenishia	Pack	Italian W14
18	IT		Gran Bosco	Pack	Italian W14
19	FR		Merc Moy Tinée	Pack	Italian W14
20	IT		Alta Valle Maira	Pack	Italian W14
21	IT		Bassa Valle Stura	Pack	Italian W14
22	IT		Val Chisone	Pack	Italian W14
23	IT		Val Varaita	Pack	Italian W14
24	IT		Val Germanasca	Pack	Italian W14
25	IT		Orsiera	Pack	Italian W14
26	FR-IT	Tr	Merc Vesubie-Tinée-Gesso	Pack	Italian W14
27	IT		Valle Grana	Pack	Italian W14
28	IT		Valle Gesso	Pack	Italian W14
29	FR		Merc Vesubie-Roya	Pack	Italian W14
30	IT		Valle Pesio	Pack	Italian W14
31	IT	LTr	Alta Val Tanaro	Pack	Italian W14
32	IT		Val Casotto	Pack	Italian W14
33	IT		Bassa Val Tanaro	Pack	Italian W14
34	CH		Calanda	Pack	Italian W14
35	SLO		Vremscica-Nanos	Pack	Dinaric
36	FR		Ecrins-vallouise	Pair	Italian W14
37	FR		Cheiron	Pair	Italian W14
38	IT		Bassa Val Maira	Pair	Italian W14
39	IT		Valle Po	Pair	Italian W14
40	IT		Valli Lanzo	Pair	Italian W14
41	IT		Lessinia	Pair	Italian +Dinaric
42	FR		Diois-Baronnies	Single	Italian W14
43	FR		Lure Ventoux	Single	Italian W14
44	FR		Ouest Var	Single	Italian W14
45	FR		Taillefer-Luitel	Single	Italian W14
46	FR		Galibier-Thabor	Single	Italian W14
47	IT		Aosta	Single	Italian W14
48	CH		Schwarzsee-Kaiseregg	Single	Italian W14
49	IT		Val Sessera	Single	Italian W14
50	CH		Flühli-Sörenberg	Single	Italian W14
51	IT-CH	LTr	Reckingen-Oberwald	Single	Italian W14
52	CH		Leventina	Single	Italian W14
53	IT		Trento	Single	Italian W14
54	SLO		Jelovica	Single	Dinaric
55	AT		Schneeberg	Single	Italian W14

blauer Pfeil: Genetische Herkunft der Calandawölfe und M52

rote Pfeile: Genetische Herkunft der Schweizer Wölfe und M79

6. Einfluss der Wölfe auf den Wildbestand

Auch weiterhin bleibt es schwierig, Aussagen über den Einfluss von Wölfen auf die Wildbestände zu machen. Zwar konnte an einem Reh-Riss die DNA von M52 identifiziert werden (vgl. Tab. 4). Häufig findet man gerissene Tiere oder deren Kadaver nicht, kommt zu spät oder die Kadaver sind schon von verschiedenen Tieren genutzt worden. Eine DNA-Analyse ist in solchen Fällen kaum mehr erfolgversprechend und es wird deshalb in diesen Situationen darauf verzichtet, genauere Untersuchungen zu machen.

Der Wolfseinfluss auf die Abschüsse ist demzufolge nicht messbar. Da die Trends in wolfsfreien Gebieten gleich oder ähnlich sind wie in Gebieten mit Wolfspräsenz, kann über den betrachteten Zeitraum kein Einfluss des Wolfs auf den Wildbestand abgeleitet werden. Jedoch ist anzunehmen, dass alleine die Präsenz des Wolfs zu einem ganz anderen (Deckungs-)Verhalten des Wildes führt.

· **7. Verhalten von Wölfen gegenüber von Menschen**

Von der natürlichen Scheu des Wolfs M52 gegenüber von Menschen kann nach wie vor ausgegangen werden.

· **8. Schäden und Aufwand**

Im Kanton Schwyz gab es einen Riss durch einen Wolf (M79) an Nutztieren. Diese Kosten wurden erfasst. Da immer wieder die Frage auftaucht, welche Kosten durch die Präsenz von Grossraubwild entstehen, wurden diese Kosten analog dem Bericht 2016 geschätzt und in Tabelle 8 untenstehend aufgeführt.

Tab 8) Kostenzusammenstellung Grossraubwild Wolf

Grossraubwild Wolf	Sach -& Personalkosten	Art	Stunden	Franken
Aufwendungen AfL				
	Materialkosten AfL	Herdenschutzmaterial		1'054.35
	SMS –Dienst	Verrechnung via ANJF		(2'000.00)
	Personalkosten	Amtsleitung	18 (1)	2'160.00
		Koordination Herdenschutz	81.25 (1)	9'750.00
		Beratung Herdenschutz (Pauschal)	Dauer 1.1-30.6.	875.00
		Beratung Herdenschutz (Pauschal)	Dauer 1.7 - 31.10.	687.50
				14'526.80
Aufwendungen ANJF				
	SMS-Dienst			2'000.00
	Personalkosten	Aufwendungen Wildhüter (Rissdiagnostik, Beratung, Monitoring)	86 (2)	8'600.00
		Monitoring Fotofallenkontrolle (Pauschal)	50 (3)	2'250.00
	Entschädigungen Risse			2'550.00
	./Rückvergütung BAFU	80 % von Fr. 2'550.00		-2'040.00
				13'360.00
Total				27'886.80

*1 Std. à 120.-- Amt für Landwirtschaft (AfL)

*2 Std. à 100.-- Amt für Natur, Jagd und Fischerei (ANJF)

*3 Std. à 45.-- Mithilfe Externe, Fotofallenmonitoring

· **9. Anmerkungen**

9.1 Monitoring

An Standorten mit vermuteter Grossraubwildpräsenz oder an Rissen wurde das Monitoring intensiviert. Die dafür benötigten Fotofallen wurden 2016 angeschafft. Auch im Jahre 2017 wurden die Fotofallen regelmässig überprüft. Zu diesem Zweck konnten Externe beigezogen werden, da während der Jagdzeit im September und Oktober die Wildhut ausgelastet war.

9.2 Medien

Der Aufwand für die Medienarbeit war auch im Jahre 2017 beträchtlich.

· 10. Ausblick 2018

10.1 Arbeitsgruppe Wolf

Die bestehende Arbeitsgruppe Wolf überarbeitet das „Konzept Wolf Schwyz“ aus dem Jahre 2010. Es wird aktualisiert, legt die Zuständigkeiten fest und stützt auf das „Konzept Wolf Schweiz“ ab.

10.2 Information

2018 wird das ANJF mit standardisierten Medienmitteilungen über Vorkommnisse zu Grossraubwild informieren. Damit soll das ANJF entlastet und die Medien sollen mit den wichtigsten Informationen rasch informiert werden. Um die Halter noch schneller informieren zu können, wird der SMS-Warndienst für die Nutztierhalter neu über die Notrufzentrale der Kantonspolizei ausgeführt.

10.3 Prävention

Das Notfallset für den Herdenschutz (wie beispielsweise Zaunmaterial, Verblendungen) steht weiterhin zur Verfügung. Das gleiche gilt für das Monitoring-Set (Fotofallen, DNA-Probenet), mit welchem in einem Gebiet mit Grossraubtierpräsenz rasch ein wirksames Monitoring aufgebaut werden kann. Zusätzlich kann noch Unterstützung durch die Mitarbeiter der KORA angefordert werden.

10.4 Unterstützung

Die Wildhut wird auch 2018 bei einem vermuteten Schadenfall die Betroffenen rasch und unkompliziert unterstützen. Dieses Vorgehen hat sich in der Vergangenheit bewährt. Weiter ist auch die Herdenschutzberatung eine wertvolle und wichtige Unterstützung bei Verunsicherungen.

· 11. Verschiedenes

Hier sei folgenden Stellen für ihre Unterstützung und Zusammenarbeit gedankt:
Amt für Landwirtschaft, Abteilung Herdenschutz der AGRIDEA; Bauernverband des Kantons Schwyz; Büro Alpe; Nachbarkantonen; Koordinationsstelle Grossraubwild (KORA); Laboratorium der Urkantone (LABURK); Institut für Fisch- und Wildkrankheiten der Universität Bern (FIWI); Bundesamt für Umwelt sowie allen anderen helfenden Händen, die hier nicht erwähnt sind.